

Gerhard ULRICH

Morges, den 19.10.17

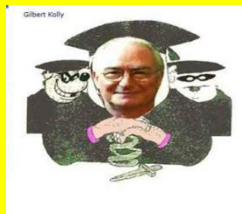
Ehemaliger politischer Gefangener

Avenue de Lonay 17

CH-1110 Morges

0041 801 22 88

catharsisgu@gmail.com



Die Panzerknacker im BG

Herr Jürg STAHL
Nationalratspräsident
Bundeshaus

3003 Bern

Petition mit der Forderung, das degenerierte Bundesgericht abzuschaffen

Herr Nationalratspräsident,

*Anlässlich der Konferenz der Schweizer Anwälte am 15.06.17 in Luzern hat der vormalige Bundesgerichtspräsident 2013 – 2016 **Gilbert KOLLY** geprahlt, dass es die «Bundesrichter» in seinem letzten Präsidialjahr geschafft hätten, die Quote der gutgeheissenen Beschwerden auf 2.3 % herabzudrücken. Das heisst, dass 97.7 % der 7'878 Beschwerdeführer = 7'697 betrogene Personen als Querulanten abserviert worden sind. Aber nicht einmal jene 181 Kläger, die in diesem Lotteriespiel gewonnen haben, ziehen wirklich einen Nutzen daraus:*

Mit Bundesgerichtsentscheid TF 6B_264/2011 vom 18.07.11 wies das BG ein Urteil des Obergerichtes VD zurück. Anschliessend hat aber dasselbe Richterteam mit BGE 6B_1/2012 vom 18.04.12 trotz unveränderter Situation den Waadtländern Recht gegeben. Rückfall in einer ganz anderen Affäre: Das BG wies die Waadtländer mit der Begründung ab, dieselben hätten sich auf «Verdächtigungen und Unterstellungen» abgestützt (BGE 6B_825/2012 vom 08.05.12). Nachdem diese Verdächtigungen und Unterstellung bei unveränderter Situation einfach wiederholt worden waren, gaben dieselben Bundesrichter den Waadtländern Recht (BGE 6B_451/2012 vom 29.10.12).

*Mit BGE 18_95/2017 vom 13.05.17 hiess das BG das gegen die Staatsanwältin FR **Yvonne GENDRE** gerichtete Ausstandesbegehren gut, welche aus Rassismus gegen eine Schweizer Jenisch-Mutter und ihr Kleinkind gewütet hatte. Trotz dieses Erfolges blieben die diskriminierenden Massnahmen in Kraft und diese Mutter ist heute genötigt, mit der ständigen Drohung missbräuchlicher Aktionen zu leben (sich das Kleinkind entreissen zu lassen und in einem Gefängnis/Psychiatrie-Anstalt interniert zu werden, und dies, obschon ein unabhängiges Gutachten ihre vollkommene geistige*

Gesundheit attestiert) und im ständigen juristischen Gerangel, um ihr Baby zu schützen:

www.worldcorruption.info/index_htm_files/gu_2017-08-23_metraux-d_anonyme.pdf

Das BG hat sogar eben derselben Staatsanwältin offiziell zugestanden, weiterhin die Hauptakten des Falles dieser Jenischmutter zu bearbeiten, gleichbleibend erkennend, dass man objektiv «eine parteiische Tätigkeit» ihrerseits gegenüber dieser Mutter zu befürchten habe; man unterstreicht sogar, die jenische Herkunft der Mutter sei ausschlaggebend gewesen, um eine psychiatrische Begutachtung anzuordnen (1B_96/2017 Seite 10). Dies beweist nun tatsächlich die Existenz der Rassendiskriminierung.

Die Grossmutter des Kleinkindes hatte Anrecht auf die lächerliche Wiedergutmachungssumme von CHF 12'000.- wegen der abscheulichen von Schweizern/Pro Juventute begangenen Greuelthaten über Generationen hinweg, sie miteingeschlossen, wegen ihrer jenischen Herkunft. Dieses «Manna» ist jedoch bereits wegen der Sache der Tochter von der Höllenmaschine der Justiz vollständig aufgefressen worden, die fortfährt, diese Volksgruppe zu diskriminieren. Somit ist es angezeigt, den eidgenössischen Räten ihre tragische geschichtliche Vergangenheit in Erinnerung zu rufen:

www.rts.ch/docs/histoire-vivante/a-lire/3387359.html/BINARY/histoirevivante_ve090911_0.pdf

www.rts.ch/archives/tv/information/3472146-une-sale-histoire.html

Man mag ja zweifelsohne einwenden, Erwin SPERISEN habe neulich vor dem Bundesgericht nach 5 Jahren Einkerkerung gegen die Genfer „Justizerei“ gewonnen. Sein Leiden ist aber noch keineswegs ausgestanden, denn er ist genötigt, sich nochmals einem Prozess des notorisch korrupten Genfer Justizapparates zu stellen.

Wenn das BG heute weiterhin einen absolut unverdienten guten Ruf hat, so erklärt sich das mit der Omertà helvetica, d.h. der Wirkung der völlig ungerechtfertigten Lobhudelei zu Gunsten des BG durch unsere Massenmedien, die von den verborgenen Oligarchen gegängelt sind, welche vom Zerfall des Rechtssystems profitieren. Das BG ist keineswegs die oberste moralische Instanz dieses Landes, sondern ein amoralisches Organ. Das heutige Justizsystem ist unheilbar degeneriert und nicht reformierbar. Es muss durch ein völlig neues Modell abgelöst werden:

www.youtube.com/watch?v=tCEd0IS0gUo

Mit dieser Petition beantrage ich im Namen der Justizopfer, die eidgenössischen Räte möchten Beratungen aufnehmen, mit dem Ziel, das BG abzuschaffen und alle Vermögenswerte der noch lebenden «Bundesrichter» samt ihrer Pensionskassen zu beschlagnahmen, um die von ihnen verschuldeten Schäden, soweit das überhaupt möglich ist, wieder gut zu machen.

In Erwartung, eingeladen zu werden, mehr Einzelheiten vor einer Delegation der eidgenössischen Räte ausbreiten zu können, grüsse ich hochachtungsvoll

Gerhard ULRICH